



Neustart

Samstag, 29.05.21
17:00 / 19:30
Mariahilfkirche Luzern

Mendelssohn
Tschaikowsky
Holst

Orchester Santa Maria
Leitung: Droujelub Yanakiev
Konzertmeisterin/Solo: Keiko Yamaguchi

Eintritt frei - Türkollekte
Obligatorische Platzreservation mit Adressangabe:
tickets-osm@gmx.ch

Das Konzert wurde dank eines grosszügigen Beitrags des Donatorenclubs des Orchesters Santa Maria ermöglicht. Herzlichen Dank.

Leitung	Droujelub Yanakiev
Konzertmeisterin/Solo:	Keiko Yamaguchi
Stimmführung/Soli:	Benno Hegi (Vi. 2), Petra Sprecher-Goth (Vla), Yuriko Irisawa (Vc)

Geschätztes Konzertpublikum

Nach einer über einjährigen Konzertpause dürfen wir endlich wieder für Sie aufspielen! Wie fast alle Kulturschaffenden hat uns das Musizieren in dieser Zeit sehr gefehlt. Wir hoffen, dass wir Ihnen heute ab und zu ein Lächeln aufs Gesicht zaubern und die sicherlich auch für Sie lange Konzertpause mit frischer und jugendlicher Musik vergessen machen können.

Herzlichen Dank für Ihre Kollekte. Gerne auch per Twint mit diesem Code oder beim Ausgang per Bezahlterminal.



Orchester Santa Maria



Programm

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1847)

Sinfonia Nr. 10 in h-moll, MWV N 10

I. Adagio - Allegro - Coda più presto

Peter Tschaikovsky (1840 - 1893) – Jugendalbum op.39

(Fassung für Streichorchester, arr. Louis Sauter)

- I. Morgengebet
- II. Wintermorgen
- III. Reiterspiel
- IV. Mama
- V. Marsch der Holzsoldaten
- VI. Krankheit der Puppe
- VII. Beerdigung der Puppe
- VIII. Walzer
- XIV. Polka
- XVII. Deutsches Liedchen
- XXI. Süsse Träumerei
- XXIV. In der Kirche

Gustav Holst (1874 – 1934) – St. Paul's Suite Op. 29 No.2

- I. Jig: Vivace
- II. Ostinato: Presto
- III. Intermezzo: Andante con moto
- IV. Finale (The Dargason): Allegro

Felix Mendelssohn-Bartholdy: Sinfonia No.10

Unter der Anleitung seines Lehrers Carl Friedrich Zelter übte sich schon der zwölfjährige Felix Mendelssohn Bartholdy im Schreiben von Sinfonien. Das Vorbild lieferten vor allem ältere Gattungsbeispiele von Carl Philipp Emanuel Bach, doch rückten bald auch modernere Werke von Komponisten der Wiener Klassik in seinen Blick. Äusseres Kennzeichen dafür ist der Übergang von der Drei- zur Viersätzigkeit in der siebten der insgesamt zwölf Mendelssohn'schen »Jugendsinfonien«, die man auch »Streichersinfonien« nennt (obwohl von der achten eine eigenhändige Orchesterfassung mit Bläsern existiert). Einen Sonderfall stellt die zur Aufführung gelangende zehnte Sinfonie in h-Moll dar, denn sie besteht nur aus einem zweigeteilten Satz; weitere Sätze wurden entweder nicht ausgeführt oder gingen verloren. Es ist die stilistisch selbstständigste Sinfonie, auch weil sie keinen Gebrauch von »gelehrter« Kontrapunktik macht.

Der Adagio-Beginn lässt an die Eröffnung einer Opernszene denken und das anschließende Allegro an frühe Meisterwerke wie das Oktett und die »Sommernachtstraum«-Ouvertüre, mit denen es Mendelssohns Lust an flirrender Bewegung teilt. Aufgeführt wurde die 10. Sinfonie wie ihre Schwesterwerke vermutlich im Rahmen jener Sonntagsmusiken in Berlin, zu denen die Familie Mendelssohn neben zahlreichen Mitwirkenden eine grössere Schar von illustren Gästen willkommen hiess.

Peter Tschaikowsky: Jugendalbum

Im Sommer 1878 schrieb Tschaikowsky sein "Kinderalbum", eine "Sammlung leichter Stücke für Kinder à la Schumann", wie es im Untertitel heisst. In Anlehnung an Schumanns "Album für die Jugend" sind die 24 Miniaturen nicht nur technisch leicht ausführbar, sondern in der Themengebung auch unmittelbar auf die Kinderwelt bezogen.

Trotz der leichten Ausführbarkeit und den «kindlichen» Themen ist eine ganze Menge Tschaikowsky und viel russisches Empfinden in den Stücken herauszuhören. Die Tschaikowsky-Liebhaberin hört sogar Themen aus des Meisters grossen Werken heraus: der Oper Eugen Onegin, dem Nussknacker oder der Pathétique. Für den heutigen Abend hat Droujelub Yanakiev 12 der 24 Nummern des Albums zu einer «Santa-Suite» zusammengestellt.

Gustav Holst: St. Paul's Suite

Um 1904 wurde Holst zum Musikdirektor an der St. Paul's Girls' School in Hammersmith (GB) ernannt, eine Lehrtätigkeit, die er sehr genoss und die er bis zu seinem Tod ausübte. Als ein Musiktrakt an die Schule angebaut wurde, wurde für Holst ein schalldichter Unterrichtsraum gebaut. In den verbleibenden fast zwanzig Jahren seines Lebens schrieb er hier fast seine gesamte Musik. Auch die berühmten «The Planets» sind dort entstanden. Die St. Paul's Suite für das Schulorchester ist die erste Komposition, die er dort schrieb. Ursprünglich für Streicher geschrieben, fügte Holst später Bläserstimmen hinzu, um bei Bedarf ein ganzes Orchester einzubeziehen.

Englische Volkslieder prägen die gesamte Suite: So wird beispielsweise im Schlusssatz das Volkslied "Dargason" sehr leise eingeführt, dann treten Celli ein und spielen das schöne "Greensleeves". Die beiden Volkslieder werden dann zusammengespielt, um die Suite zu beenden.

Droujelub Yanakiew - Dirigent

Nach dem Abschluss seines Solistendiploms 2003 als Violinist, hat Droujelub Yanakiew die musikalische Laufbahn als Dirigent eingeschlagen. Seine Arbeit wurde bald anerkannt, und er wurde 2005 vom Schweizerischen Tonkünstlerverein als Stipendiat der „Kiefer-Hablitzel-Stiftung" ausgewählt. Als Geiger war er viele Jahre Mitglied der Festival Strings Lucerne.

Seine dirigentische Entwicklung wurde beeinflusst durch die Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten wie Bernard Haitink, Ralf Weikert, Jesús López Cobos, Peter Eötvös und Stefan Asbury. Ein wichtiger Teil seiner Erfahrungen konnte er während seinen Assistenzen bei Roberto Benzi, Johannes Schlaefli, Marc Kisoczky und Franco Trinca sammeln. Seither hat Droujelub Yanakiew mit vielen verschiedenen Orchestern gearbeitet – u.a. mit dem Berner Sinfonieorchester, der Südwestdeutschen Philharmonie, dem Sinfonieorchester Biel, den Festival Strings Lucerne, dem Musikkollegium Winterthur, dem Collegium Musicum Basel, den Sinfonieorchestern von San Juan (Argentinien), Sofia und Karlsbad sowie dem Kammerorchester Berg. Nebst dem Orchester Santa Maria ist Droujelub Yanakiew Dirigent des Zuger Jugendorchesters, des Variaton Orchester Bern und der Cappella dei Giovani.